

Kreis Herford – Geschichtsportal

Aufbau und Datengrundlage

Seit 2018 werden im Geschichtsportal des Kreises Herford historische Informationen auf digitalen Karten sichtbar gemacht und im Internet veröffentlicht. Dabei reicht die Bandbreite des Materials von der Preußischen Uraufnahme von 1837 aus dem Archiv bis hin zu aktuellen Luftbildaufnahmen ‚von heute‘. Über 50 verschiedene historische Themen lassen sich über den Vergleich von älteren und neueren Luftbildern erforschen: So beispielsweise der Verlauf der ehemaligen Kleinbahn-Trasse bis zum Jahr 1966 oder die Entstehung des Areals der Landesgartenschau „AquaMagica“ im Jahr 2000 in Bad Oeynhausen/Löhne. In Zusammenarbeit mit dem Kreisheimatverein wurde so eine Anwendung



Abbildung 1: Else-Werre-Mündung als Beispiel einer Gewässerregulierung der 70er Jahre (Quelle: Kreis Herford)

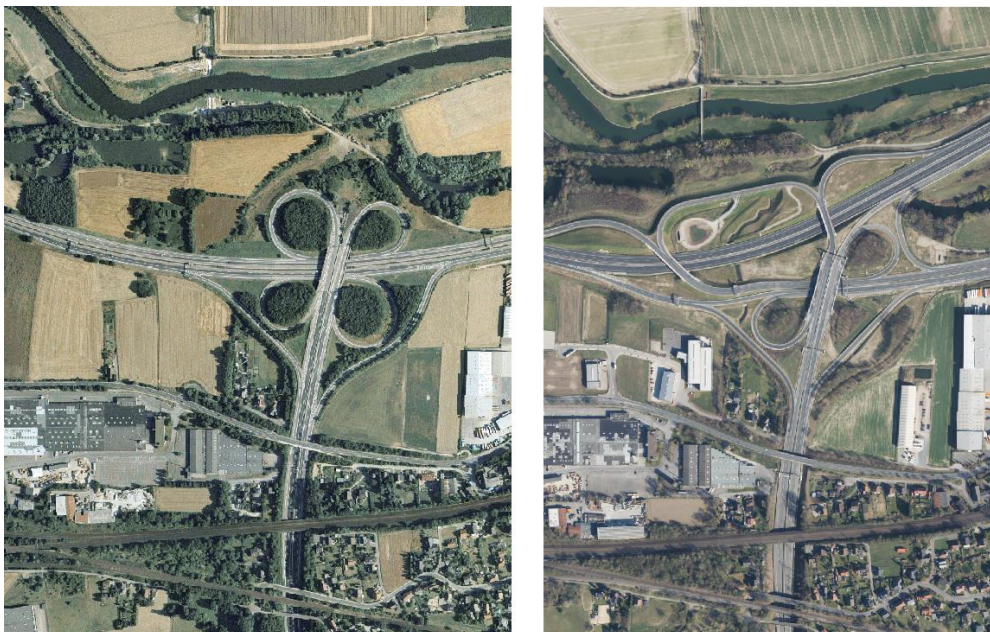


Abbildung 2: Kreuz A30 und B611 zwischen Löhne und Bad Oeynhausen.
Links: 1999 / Rechts: 2020 (Quelle: Kreis Herford)

geschaffen, die der Veranschaulichung historischer Daten als Grundlage für Recherchen und Dokumentationen der Veränderung von Landschaft und des Lebensraums im Kreis Herford dient.

Unter der Überschrift „24/7: Denkmalgeschichte digital“ wurden ausgewählte Denkmäler der Städte Bünde und Vlotho mit QR-Code-Plaketten versehen. Der Link hinter den QR-Codes führt auf eine Webseite im GeschichtsPortal, auf der die digitale Karte mit den Multimedia-Inhalten verknüpft ist (<https://geoportal.kreis-herford.de/denkmal/>).

Zu jedem Denkmal ist ein Audio-Clip zu hören, der die Geschichte des Bauwerks spannend erzählt. Arrangiert mit Musik, eignen sich die Horch-Geschichten besonders gut, um ohne viel Zeitaufwand mehr über ein Denkmal zu erfahren. Ein Vorteil der Anwendung liegt in der individuellen und flexiblen Nutzbarkeit: Unabhängig von Öffnungszeiten kann das Angebot „24 zu 7“ genutzt werden – gerade im Zuge der Corona-Einschränkungen ein besonderer Gewinn.

Das Katasteramt des Kreises Herford unterstützte das Projekt, durch die Markierung der QR-Code-Stationen und die Einbindung der Mediendateien. Außerdem wurde eine Navigationsfunktion eingebaut, die den Nutzer von Standort zu Standort navigiert, um kein Gebäude beim Denkmal-Hopping zu verfehlen.

Im Ergebnis entstand mit den Horchgängen ein zeitgemäßes Vermittlungsmedium, das regionale Baukultur niedrigschwellig erlebbar macht. Sozusagen ‚im Vorbeigehen‘ kann bei einem Spaziergang Näheres über die traditionsreiche Apotheke oder das Ladenlokal der 1950er Jahre erfahren werden.

Die Rundgänge in Bünde und Vlotho waren impulsgebend für entsprechende Folgeprojekte im Kreis Herford.

2019 entstand die Idee, das gedruckte Mühlenkataster zu einem digitalen Kataster weiterzuentwickeln. Zusammen mit dem Kreisheimatverein wurden die Mühlenstandorte markiert und mit Fotos, Beschreibungen und Sounds verbunden. Wasser-, Wind- und andere Mühlen erhielten zur besseren Veranschaulichung unterschiedliche Symbole.

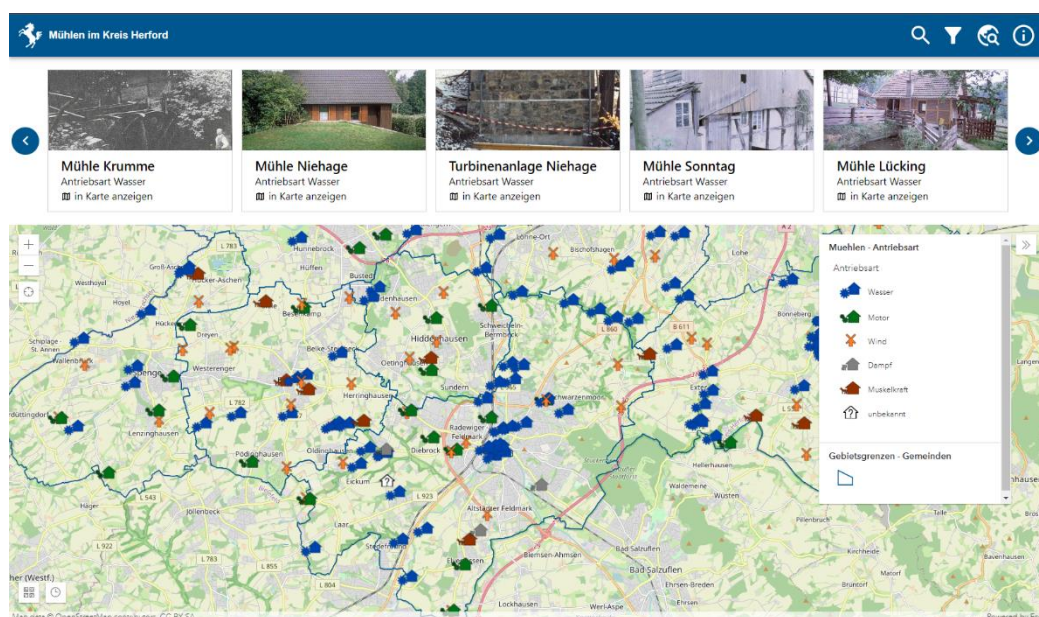


Abbildung 3: Mühlenstandorte im Kreis Herford mit Detailinformationen zu einzelnen Mühlen (Quelle: Kreis Herford)

Per Klick auf eine Mühle erscheint eine Galerie verschiedenster historischer und moderner Ansichten. Dass gerade die Standorte von Mühlen durch naturräumliche Gegebenheiten bedingt sind, wird auf der Karte direkt anschaulich: Flussläufe, Höhenlinien und Topographie ergeben in der Zusammenschau mit den erhaltenen und zerstörten Mühlen ein klares Bild der vormaligen Nutzung von Wasser- und Windenergie im Hügelland zwischen Teutoburger Wald und Wiehengebirge. Durch die geometrische Position in Verbindung mit Daten aus dem Liegenschaftskataster wird die Konzentration von Wassermühlen entlang der Flussläufe ebenso schnell klar, wie die Position von Windmühlen auf den Hügeln, wo der Wind weht.

Die Möglichkeit, sich verschiedene historische Karten anzeigen zu lassen, macht das digitale Kataster besonders sinnvoll. So können historische Raumverhältnisse und Grenzziehungen in Bezug zu Mühlenstandorten gesetzt werden. Eine Film-Funktion bringt die Karte zum Leben, indem die Entwicklung von der ältesten bis zur jüngsten Mühle in Form eines dynamischen Verlaufs im Zeitraffer angezeigt wird. So wird die Raum-Zeit-Relation deutlich, die den Beginn, die Hochzeit und den Stopp der „Mühlenzeit“ zeigt. Ein Entwicklungsverlauf, der in einem statischen Kataster nicht darstellbar wäre.

Vorgesehene Weiterentwicklungen

Kreisheimatvereine oder andere Institutionen für Kultur und Geschichte haben im Zuge Ihrer Arbeit viele historisch wertvolle Themen aufgearbeitet. Oftmals ergeben sich durch die Verknüpfung zwischen historischen Daten und raumbezogenen digitalen Informationen immer neue Themen. Diese können im Rahmen des Geschichtsportals weiter aufbereitet und online präsentiert werden. Die Zusammenarbeit zwischen dem Geodatenmanagement und regionalhistorischen Akteuren gilt es weiter auszubauen, um technisches Know-How und geschichtliche Informationen zusammen zu bringen. Hierbei wird auch vermehrt auf einen Mix von Darstellungsformen zur visuellen Aufbereitung gesetzt. (Fotos, Videos, Audiodateien, QR-Codes, 3D, ...)

Nutzer:innen und Mehrwerte

Geodaten und digitale Karten tragen zur besseren Visualisierung und einem einfacheren Zugang zu regionalhistorischen Informationen bei. Das Bewusstsein für die eigene Region und die Entwicklung der eigenen Umgebung kann durch kartenbasierte Medien auf innovative Weise generationsübergreifend gefördert, neu gedacht und dargestellt werden.

Dadurch kann die Arbeit und Recherche von Heimatvereinen, Kulturvereinen oder interessierten Bürgerinnen und Bürger erleichtert werden und neue Perspektiven aufzeigen.

Links und weiterführende Infos

<https://geoportal.kreis-herford.de/muehlenkataster>

<https://geoportal.kreis-herford.de/geschichtsportal/>

<https://www.westfalen-blatt.de/owl/kreis-herford/muhlen-waren-ein-massenphanomen-2581328>